



Postulat Meier Thomas und Mit. über befristete Anpassung der Betriebszeiten in ausserordentlichen Lagen

eröffnet am 18. Mai 2020

Der Regierungsrat wird aufgefordert, zu prüfen, wie es exponierten Detailhandels- und Dienstleistungsbetrieben in ausserordentlichen Lagen erlaubt werden kann, befristet ihre Betriebszeiten anzupassen.

Begründung:

Die Corona-Krise hat die Welt auf den Kopf gestellt – auch jene im Detailhandel. Geschäfte mussten auf behördlichen Beschluss hin vorübergehend schliessen und bei der Wiedereröffnung diverse Massnahmen ergreifen, die es ihnen erlauben, die behördlichen Auflagen bezüglich Hygiene und Distanz einzuhalten. Diese Einschränkungen führten und führen dazu, dass man weniger Kunden bedienen kann als von der Nachfrage her möglich und betriebswirtschaftlich notwendig wäre. Und es führt in Spitzenzeiten zu Menschenansammlungen vor den Geschäften, was auch für die Einhaltung der oben genannten Sicherheitsvorschriften kontraproduktiv ist.

Dieses Problem kennen zurzeit nicht nur Lebensmittel-, Blumen- und Papeterieläden, sondern auch Dienstleistungsbetriebe wie Coiffeur-, Massage- oder Take-away-Geschäfte. Auch Restaurantsbetriebe, die ihr Betriebskonzept während des Lockdowns vorübergehend auf Take-away umstellten (und damit den ordentlichen Ladenöffnungszeiten unterstellt waren) konnten die Bedürfnisse ihrer Kunden (z.B. das Abendgeschäft) nur ungenügend abdecken.

Die FDP fordert deshalb in einer ausserordentlichen Lage wie dieser längere Betriebszeiten. Durch flexiblere Arbeitszeiten können exponierte Detailhandels- und Dienstleistungsbetriebe die eingeschränkten räumlichen Kapazitäten teilweise ausgleichen. So könnten zum Beispiel Coiffeurgeschäfte die vorübergehend reduzierten Raum- und Personalkapazitäten durch längere Öffnungszeiten mit Schichtbetrieb kompensieren. Und in Läden des täglichen Bedarfs könnte der Kundenandrang zeitlich besser verteilt werden, was wiederum Menschenansammlungen (auch beim Anstehen) entgegenwirken würde.

Ein besseres Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage, wie es unser Postulat fordert, hätte positive Auswirkungen sowohl für die Volksgesundheit wie auch für die Volkswirtschaft. Einerseits könnten die Sicherheitsvorgaben des Bundes besser eingehalten werden, und die Bevölkerung könnte in einer emotional und psychisch angespannten Situation wie dieser zumindest einen Teil ihrer Konsumbedürfnisse besser abdecken. Andererseits würden die höheren Umsätze dazu beitragen, dass die wirtschaftlich von den vielen Einschränkungen sonst schon gebeutelten Betriebe besser (und vor allem ohne staatliche Hilfe) über die Runden kämen.

Meier Thomas
Born Rolf
Moser Andreas
Müller Pirmin

Hauser Patrick
Schmid-Ambauen Rosy
Räber Franz
Hunkeler Damian
Wolanin Jim
Dubach Georg
Scherer Heidi
Keller Irene
Zemp Baumgartner Yvonne
Bucher Philipp
Schurtenberger Helen
Wermelinger Sabine
Betschen Stephan
Amrein Ruedi
Boos-Braun Sibylle
Omlin Marcel
Zanolla Lisa
Bärtschi Andreas
Marti André